

Ortsplanung geht in Runde zwei

Am Donnerstagabend lud die Gemeinde Bronschhofen die Bevölkerung zur Besichtigung der revidierten Ortsplanung. Die umstrittensten Gebiete – am Siedlungsrand Nord und im Burgstall – sind neu nicht mehr im Zonenplan.

MARIO FUCHS

BRONSCHHOFEN. Ziemlich genau ein Jahr ist vergangen, seit die letzte revidierte Ortsplanung der Gemeinde Bronschhofen öffentlich aufgelegt worden war. Damals gingen zwischen dem 27. Januar und dem 25. Februar 2010 insgesamt 44 Einsprachen gegen den Zonenplan und den Schutzzonenplan ein. In der Zwischenzeit suchte die Gemeinde mit den Einsprechern den Dialog. Konsequenz: die Pläne wurden erneut revidiert und am Donnerstag erstmals wieder der Öffentlichkeit präsentiert. Vertreter der Gemeinde – allen voran René Bruderer, als Leiter Bauen/Liegenschaften federführend in der Erstellung der Pläne – beantworteten den zahlreichen Interessierten im Foyer des Ebnet-Saals während zweier Stunden geduldig alle Fragen.

Ohne «Trotte» und «Oberi Weid»

Der Grossteil der Einsprachen entfielen auf die sogenannten «schraffierten Gebiete». Jene Flächen in Bronschhofen am nördlichen Siedlungsrand («Oberi Weid») und im Burgstall («Trotte»), wären nicht automatisch mit Inkrafttreten der neuen Pläne umgezont worden, sondern erst «unter gewissen Voraussetzungen», was laut Gemeinderatsschreiber Patrik Seiler «viele Leute irritiert» habe.

So habe man sich nach Gesprächen mit den betroffenen Einsprechern dazu entschlossen, die schraffierten Flächen wieder aus dem Zonenplan zu entfernen. Im Richtplan, der nur für die Gemeinde selbst, nicht aber für die Grundeigentümer verbindlich ist und einen weiteren Zeithorizont



Bild: mf.

Die Bronschhofer Bevölkerung studierte am Donnerstag interessiert die nochmalig revidierten Pläne. Die Einsprachen werden nun hinfällig.

hat, werden die entsprechenden Flächen verbleiben.

Bauland: Steig und Hugentobel

Die «Trotte» im Burgstall hatte das Interesse der Öffentlichkeit auf sich gezogen, als der Grundbesitzer im Mai vergangenen Jahres seiner Forderung nach einer Einzonung in Bauland Nachdruck verlieh, indem er Rebstöcke aus dem dort angelegten Rebberg der Ortsgemeinde Wil entfernen liess.

Im Gebiet «Oberi Weid» hätte die Einzonung rund zehn potenzielle Wohneinheiten geschaffen. Sie hätte dafür sorgen sollen, den

allgemein als «starr» empfundenen Siedlungsrand aufzulockern (Wiler Zeitung vom 29. Januar 2010). Neues Bauland schafft der revidierte Zonenplan nun vorwiegend im Bronschhofer Steig, wo eine Fläche von 25 000 Quadratmetern ein «grosses Entwicklungspotenzial für den individuellen Einfamilienhaus- und Wohnungsbau» bietet. In Rossrüti wird im Büel und im Hugentobel «eine Siedlungslücke geschlossen».

Landwirtschafts- oder Weilerzone?

Wie Patrik Seiler weiter erklärt, habe man Gampen von einer

landwirtschaftlichen in eine Weilerzone geändert. «Dies wurde von den Bewohnern selbst angestrengt», so Seiler.

Gleiches hatte der Gemeinderat auch für Trungen und Boxloo vorgesehen. In Trungen wurde zumindest ein Teil umgezont – nur dort, wo dies ausdrücklich von den Eigentümern gewünscht wurde. Dies vereinfacht zwar die Umnutzung von nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, kann allerdings auch Probleme in Bezug auf die Einhaltung der Luftreinhalteverordnung mit sich bringen. Im Zonenplan

verblieben sei auch der Korridor für eine allfällige Regionale Verbindungsstrasse (RVS), bestätigt Patrik Seiler.

Alte Einsprachen hinfällig

Die alten Einsprachen werden mit der Auflage der neuen Pläne hinfällig. Am nächsten Mittwoch soll der Gemeinderat die neuen Versionen verabschieden. Der Zonen- und Schutzzonenplan – der Richtplan bedarf keiner öffentlichen Auflage – sollen anschliessend vom 23. Februar bis zum 24. März öffentlich aufgelegt werden.